

Was sie hält, läßt sie nicht wieder los, und ihr Herz ist ohne Barmherzigkeit.

Inhalt der einzelnen Abschnitte und Wiedergabe!

### 3. Von guten und bösen Geistern.

Großmutter spricht:

Wir Menschentinder sind aber nicht nur in der Hand der Götter; es gibt auch Geister, die uns Gutes oder Böses tun. Auch davon will ich euch noch erzählen.

Da sind zuerst die Elfen oder Elben. Sie sind schön und glänzend, tanzen nachts im Mondenscheine auf Waldwiesen und wohnen in abgelegenen Hügeln. Es ist gefährlich, ihnen zu nahen, wenn sie ihre Spiele treiben. Es war ein Jüngling, der legte sich auf eine Elfenhöhe schlafen. Da lockten ihn die Geister in ihr Reich, und er ward nie wieder gesehen. Die Elfen sind rasch wie der Wind, oft haben sie an den Schultern kleine Flügel, mit denen sie durchs Baumgeäst huschen oder schweben. Es herrschen Könige über sie; das sind die Elfen- oder Erfkönige.

Es gibt auch Wichtelmännchen oder Zwerge. Ihr habt schon davon gehört. Sie wohnen in der Erde und heißen daher auch Erdmännlein. Sie sind häßlich von Gestalt, alt und verschrumpft. Könige herrschen über sie; der oberste davon ist Alberich. Sie sind listiger und schlauer als die Menschen, haben große Schätze in unterirdischen Höhlen, schmieden treffliche Waffen und köstlichen Schmuck. Oft helfen sie den Menschen, oft treiben sie Tücke und Bosheit; sie stehlen uns Nachts die Kinder aus der Wiege und legen häßliche Wechselbälge hinein. Sie treiben ihr Wesen des Nachts; werden sie von der Sonne überrascht, so werden sie zu Stein.

Auch Kobolde oder Heinzelmännchen wohnen bei uns in den Häusern, kleine graue Männlein mit feurig glänzenden Augen; sie sind gutmütig und helfen den Menschen gern bei ihrer Arbeit, sie helfen säen und ernten, im Haushalt greifen sie zu, weben und spinnen. Wer sie aber ärgert, dem helfen sie nicht mehr. Man muß sie zu Freunden machen; daher setzen wir ihnen oft einen Topf mit Brei oder Honig oder Milch hin.

Im Wasser leben Nixen; sie verstehen wunderschön zu singen und locken die Menschen gern zu sich hinab. Um die stille, schwüle Mittagszeit, aber auch bei Nacht im Mondenschein steigen die schönen Nixen aus der Flut, wiegen sich auf den Wellen, kämmen mit goldenem Kamme ihr Haar und singen zaubrische Lieder. Oft mischen sie sich unter die Jugend und nehmen Teil am Tanz auf dem Tie; nur am nassen Saum ihres Gewandes sind sie zu erkennen.

Schlimmer als diese sind die Riesen oder Hünen. Sie sind Göttern und Menschen feind; aber sie sind dumm und tölpel-